

12. Neukemnitz.

Im Kr. und aA. Bitterfeld.

In der südwestlichen Gemarkung Burgkemnitz findet sich auf dem Mtbl. 2462 rechteckig rot umrandet die Eintragung: „Neukemnitz“. Diese Stelle liegt in etwa 1,4 km südwestlichem Abstände vom Dorfe und dicht südlich neben der Eisenbahnlinie Bitterfeld-Berlin. In Burgkemnitz glaubt man, daß da ein Dorf gelegen hat, das nach allgemeiner Annahme im 30jährigen Kriege zerstört worden sein soll — die irrtümliche Auffassung wie überall. (Mitt. von Burgkemnitz vom 12. September 1912.) Es ist aber auch möglich, daß es ein Zubehör des Dorfes Kemnitz war, das früher im Gegensatz zu der Burg Kemnitz „Neukemnitz“, selbst auf Karten, hieß. — Der Name ist sorbisch.

Lit. Canzler 1, 34: Burgkemnitz mit Neukemnitz und Ostermark oder Lehnmark; — Schurich: Neu-Kemnitz zum Hauptgute Burgkemnitz gehörig, mit welchem es eine Gemeinde ausmacht.

Urkundliche Nachrichten sind nicht vorhanden.

13. Parnitz.

Im Kr. und aA. Delitzsch.

Der Name zieht sich in verschiedenen Formen durch mehrere Dorfmarken an einem Bache entlang (Mtbl. und Fwb. 2608), in der Flur Rackwitz als Parenske (mit 146 Morgen 56 qR.), in der Flur Kletzen als Parentsche (169 Morgen 67 qR.) und in der Flur Biesen als Parensche-Feld (58 Morgen 27 qR.). Es ist wohl möglich, daß hier eine Wüstung in Betracht kommt, die verzwickelten Fluren der drei genannten Dörfer könnten schon darauf hindeuten. Auch sei an die Wüstung Parnitz östlich von Gräfenhainichen im Kreise Wittenberg und an die Wüstung Barnitz (S. 217) erinnert.

148 [6?]. Im Lehnbriefe Lenharts von Scheidingen werden unmittelbar nach der wüsten Mark Buschnau, welche an die Rackwitzer Parenske stößt, genannt: eine halbe Hufe frei Lehngut auf Stetener (s. S. 226) Mark; *item eine halbe hufe und eine wese in der Parnicz 1 schk. lengelt* (Dr. Cop. 53, Bl. 152). — 1497 März 9. Im Lehnbriefe des Thomas Crostewitz sind Lehnstücke: eine Wiese zu *Parditz*, die hat Paulus Geritz; *item eine Wiese in der Parditz* gelegen, hat Hans Medra[ke] (s. I. K. der Beilagen). — In den späteren Lehnbriefen der von Scheidingen vom 15. Juni 1501 und vom 2. Juni 1540 (beide: Dr. Cop. 69, Bl. 171) wiederholen sich die genannten Lehnstücke mit Weglassung der Stetener Mark. — 1537 Februar 13. Die alte Kotzgyn zu Kryme [Kreuma, raint mit Biesen] zinst an die von Spiegel 5 gr. für einen Wiesenfleck *in der Pardenitz*, 20 gr. Lehngeld (Dr. Cop. 101, Bl. 150). — Besonders diese letztere Anführung spricht für die Gleichsetzung von Parnitz mit Parentsche und Parenske.